

Die Konzeption der
Ev.
Kindertagesstätte
Münster

Stand: Januar 2013

Unsere Einrichtung

Träger: Evangelische Martinsgemeinde

Gebäudeeigentümer: Gemeinde Münster

Betreuungsplätze: Maximal 100 Kinder in 4 Gruppen. Bei Integrationsbedarf reduziert sich die Anzahl der Kinder.

Öffnungszeiten: Montag – Freitag 7:30 bis 17:00 Uhr

Betreuungsmodelle: Es gibt verschiedene Betreuungsmodelle für Kindergarten und Kindertagesstätte. Einzelheiten entnehmen Sie bitte unserer Internetseite.

Internet: www.ev-kiga-muenster.de

Team: Unser pädagogisches Team besteht ausschließlich aus Erzieherinnen und Sozialpädagoginnen.

Die Vorteile einer Evangelischen Kindertagesstätte

Evangelische Kindertagesstätten begleiten und fördern Kinder in ihrer allgemeinen und religiösen Entwicklung.

In unserer Einrichtung, als Teil der Evangelischen Martinsgemeinde, unterstützen wir die Kinder in ihrer religiösen Entwicklung durch religiöse Projekte, die ihrem Entwicklungsstand angemessen und in den pädagogischen Alltag eingebettet sind. Zugleich ermutigen wir die Kinder auf ihrem Weg zu mündiger Teilhabe in Kirche und Gesellschaft.

Mit Geschichten, Ritualen, Symbolen und Erlebnissen mit allen Sinnen vermitteln wir ein ganzheitliches Verständnis von Glauben.

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, ein Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen, Nationalitäten und Religionen wahrzunehmen und kennen zu lernen. Das heißt, wir sind offen für alle Kinder in unserem Einzugsgebiet, unabhängig von Konfession und Staatsangehörigkeit. Dadurch bieten wir den Kindern die Möglichkeit, eine Verbindung zur Evangelischen Martinsgemeinde aufzubauen.

Alle pädagogischen Mitarbeiterinnen gehören einer christlichen Gemeinschaft an. Auf dieser Basis geben wir christliche Werte und Traditionen weiter.

Das Team

Unser Team besteht aus 11-13 pädagogischen Mitarbeiterinnen, 2 Reinigungskräften und einer Hauswirtschaftskraft.

Jede Gruppe ist mit mindestens 2 Personen besetzt, d. h., in der Regel sind am Vormittag zwei Erzieherinnen in der Gruppe und am Nachmittag eine Erzieherin.

Um eine gute Zusammenarbeit in den Gruppen und im Team zu gewährleisten, haben die Erzieherinnen einmal in der Woche eine Teambesprechung in ihrer eigenen Gruppe.

An der Dienstbesprechung, die ebenfalls einmal die Woche stattfindet, nehmen die Erzieherinnen, die Leitung und in unregelmäßigen Abständen der Träger- Pfarrer- teil.

Zusätzlich bilden wir noch 1-2 Praktikantinnen aus.

Das Personal

Leitung - Büro: Gabriele Kündiger

Stellvt. Leitung: Silke Ludwig

Affenbande: Patricia Niccum
Brigitte Wagner

Igelgruppe: Jennifer Aguilar León
Andrea Reinert
Stephanie Schnellbacher

Eichhörchengruppe: Pamela Lautenschläger
Christina Buse

Tausendfüßlergruppe: Silke Ludwig
Monika Remspecher
Ingrid Lehr

Zusätzlich: Gabriele Peußner

Reinigung: Anna Herb
Sigrid Scharkopf

Hauswirtschaft: Rita Quinten

Qualitätsfacetten – die Qualitätsentwicklung in der Ev. Kirche in Hessen und Nassau (EKHN)

Dieses Verfahren erfüllt die gesetzlichen Anforderungen nach dem SGB VIII.

Qualitätsentwicklung heißt, den Ist – Zustand in der Kindertagesstätte zu beschreiben, Arbeitstabläufe darzustellen und weiterzuentwickeln. Mit der Qualitätsentwicklung soll die gute pädagogische Arbeit in unserer Ev. Kindertagesstätte sichtbar gemacht werden.

Dieses Verfahren lässt Unterschiede und Besonderheiten der einzelnen Einrichtung zu.

Die Qualitätsentwicklung und deren Sicherung sind hilfreich zur Bewältigung der vielfältigen Aufgaben, denen wir uns für die Kinder stellen. Dazu passt die Aussage unseres Kirchenpräsidenten Herrn Jung im Januar 2010 bei der Übergabe des Handbuchs „**Qualitätsfacetten**“:

„ Ganz klar ist, auch vor der Einführung der Qualitätsentwicklung wurde sehr gute pädagogische Arbeit in den Kindertagesstätten geleistet. Qualitätsentwicklung bedeutet keine Perfektion und dient auch nicht dem Selbstzweck. Menschen sind nicht perfekt und sollen es auch nicht sein. Qualitätsentwicklung ist nur ein Hilfsmittel und soll dabei helfen die gute Arbeit in der Kindertagesstätte sichtbar werden zu lassen und Worte wie Toleranz, Achtung und Wertschätzung mit Leben zu füllen.“

Ziele der Qualitätsentwicklung bei uns in der Einrichtung sind:

- Unsere Kindertagesstätte nimmt den Erziehungs- und Bildungsauftrag eigenständig wahr.
- Wir sind neben der Familie ein entscheidender Bezugspunkt für die Sozialisation von Kindern.
- Wir unterstützen Familien darin, ihre vielfältigen Aufgaben miteinander zu vereinbaren.
- Wir stärken die Erziehungskompetenzen der Eltern.
- Wir nehmen das Recht jeden Kindes auf Religion und religiöse Bildung als Teil der Persönlichkeitsentwicklung ernst.
- Wir sind ein bedeutsamer Teil der Kirchengemeinde.

Darum passt auch der Brief von Paulus an die Thessalonicher:

„ Prüfet aber alles, und das Gute behaltet.“ (1. Thess. 5,21)

Die Kindergruppen

In der Einrichtung befinden sich vier Kindergruppen; in diesen Gruppen sind die Tagesstättenkinder integriert. Jede Kindergruppe besteht aus 25 Kindern im Alter zwischen 3 bis 6 Jahren.

Zur Mittagszeit treffen sich die Tagesstätten- und Gastkinder zum Essen und werden von den Erzieherinnen betreut. Gastkinder sind Kinder mit dem Betreuungsmodell Kindergarten, die das Mittagessen und die pädagogische Betreuung zukaufen.

Am Vormittag sind alle 4 Gruppen geöffnet, am Nachmittag in der Regel 2-3 Gruppen im Wechsel. In den altersgemischten Gruppen legen wir besonderen Wert auf die Verteilung verschiedener Nationalitäten und des Geschlechtes. Dies ermöglicht eine bessere Basis für die Integration.

Die Kinder können sich während der Freispielphase am Vormittag gegenseitig besuchen. Am Nachmittag wählen sich die Kinder ihre Gruppe selbständig aus. Dadurch lernen sie, neue Kontakte zu knüpfen.

Integration

Wir können in allen Gruppen behinderte Kinder und Kinder mit besonderem Förderbedarf aufnehmen. Alle Kinder sollen gemäß ihrer Fähigkeiten und Kompetenzen möglichst individuell gefördert werden. Die Förderungen und Unterstützungen sind in den Gruppenalltag einbezogen. Die Kinder sollen nicht durch Einzelaktivitäten ausgegrenzt werden. Im Mittelpunkt steht das gemeinsame Spiel, das gemeinsame Erleben und Ausprobieren. Alle Aktionen innerhalb der Gruppe werden so gestaltet, dass alle Kinder gemäß ihrer Fähigkeiten daran teilhaben können.

Der Tagesablauf

| Zeiten | Kindergarten | Tagesstätte |
|---------------|---|---|
| 7:30 – 8:15 | Frühdienst | Frühdienst |
| | Freispielphase mit offenem Frühstück unter Berücksichtigung von Frühstückstag, Bewegungstag und Projekten jeder einzelnen Gruppe. | Freispielphase mit offenem Frühstück unter Berücksichtigung von Frühstückstag, Bewegungstag und Projekten jeder einzelnen Gruppe. |
| 12:30 -13:00 | Abholzeit | Freispielphase |
| 13:00 – 14:00 | Kindergarten geschlossen | Mittagessen mit Ruhephase |
| Ab 14:00 | Freispielphase in 2-3 Gruppen | Freispielphase in 2-3 Gruppen |
| 15:45 – 16:00 | Abholzeit | Erweiterte Betreuung bis 17:00 h |
| | | |
| | | |

Pädagogisches Leitziel

Unser Ziel ist es den Kindern christliche Werte zu vermitteln und sie dadurch zum verantwortungsvollen und toleranten Miteinander zu befähigen.

Weiter möchten wir ihre geistigen, körperlichen und zwischenmenschlichen Fähigkeiten fördern, damit sie zu autonomen und kompetenten Mitmenschen heran wachsen.

Bild vom Kind

Jedes Kind hat seine eigene individuelle Persönlichkeit mit Stärken und Schwächen. Es bestimmt selbst seine Entwicklungsgeschwindigkeit und die Phasen seiner Entwicklungsschritte. Es hat das Recht seine Neugierde durch eigene Erfahrungen zu stillen, um damit seine körperliche und geistige Entwicklung zu fördern.

Welches Bild vom Kind haben wir?

Die Würde des Menschen ist unantastbar, egal ob Kind oder Erwachsener. So steht es im Grundgesetz.

Jedes Kind hat seine eigene Persönlichkeit mit Stärken und Schwächen. Wir geben dem Kind die Möglichkeit seine Fähigkeiten und Fertigkeiten kennen zu lernen und auszuprobieren. So sammelt es Erfahrungen und kann Selbstvertrauen aufbauen. Mit zunehmendem Alter gewinnt es an Lebenserfahrung, gleichzeitig werden Fähigkeiten wie Sprache, kognitives Denken und Motorik entwickelt. Im Laufe der Zeit lernt das Kind Verantwortung für sein Handeln zu übernehmen. Aber soziales Miteinander ist nur möglich, wenn auch Regeln verstanden und eingehalten werden. Dazu braucht es Führung, Hilfe und Unterstützung von Erwachsenen, um sich im weiteren Leben behaupten zu können und Selbständigkeit zu entwickeln.

Das Kind steht im Mittelpunkt

In unserer Einrichtung steht das Kind im Mittelpunkt.

Unsere Arbeit besteht darin, dem Kind zu vermitteln, sich selbst in seiner Persönlichkeit zu mögen und zu akzeptieren, um die eigene, sowie andere Kulturen, Konfessionen und Nationalitäten kennen und achten zu lernen. Dies geschieht auf der Basis unserer christlichen Überzeugung.

Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort des gemeinsamen Lebens und Lernens, in der sich Kinder wohlfühlen und kreativ lernen können und dürfen. Schutz, Geborgenheit und Freundlichkeit bieten dem Kind die Basis zur eigenen Entfaltung.

Es ist uns wichtig, dass Kinder starke Kinder sind, mit einem hohen Maß an Selbstvertrauen, Kritikfähigkeit und Mut.

Grundlagen der pädagogischen Arbeit

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist die intensive Zusammenarbeit mit Eltern, Träger und Gemeinde. Hinter der Eingebundenheit der Eltern steht der Anspruch eines ganzheitlichen Prozesses, in der jedes Kind individuell zu seinem Recht kommt.

Gemeindebezogenheit gibt dem Kind und seinen Eltern die Chance, sich einzugliedern und nachbarschaftliche Kontakte aufzunehmen, die unterstützend genutzt werden können. Wir sehen unsere Aufgabe in der Gemeinde als übergreifendes Angebot zur Überbrückung von alters-, konfessions- und kulturbedingten Barrieren.

Unsere Mitarbeiterinnen sind ausgebildete Fachkräfte und nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil. Wir nehmen seit 2008 an der QE (Qualitätsentwicklung) der Evangelischen Kirche Hessen Nassau teil, hier werden Standards und Qualitätsmerkmale für alle Evangelischen Einrichtungen erarbeitet. So wird die Qualität der Einrichtung dauerhaft gewährleistet und die pädagogischen Leistungen der Mitarbeiterinnen den aktuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht.

Die Leitung unserer Einrichtung fördert die Weiterbildung der Mitarbeiterinnen, denn nur wer sich selbst entwickelt, kann Entwicklungen anderer fördern.

Des Weiteren unterstützt die Leitung die Kolleginnen bei gruppenübergreifenden Angeboten, sodass Raum zur individuellen Betreuung der Kinder gewährleistet werden kann.

Im Zuge der Qualitätssicherung bildet sich das ganze Team regelmäßig weiter und arbeitet auf der Basis von christlichen Werten und Traditionen.

Gruppenübergreifende Projekte

Projekte und Angebote von Erzieherinnen aus den Gruppen

Wir arbeiten gruppenübergreifend, um die Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung zu betreuen und zu begleiten.

Im Tagesstättenalltag findet eine Öffnung und Vernetzung der Gruppen durch gegenseitige Besuche der Kinder in anderen Gruppen, gemeinsame Nutzung von Außengelände, Turnraum, Mehrzweckraum und Flur statt.

Am Nachmittag arbeiten wir mit offenen Gruppen, und die Kinder sind nicht an ihre Stammgruppe gebunden.

Grundvoraussetzung sind gemeinsame Absprachen und Regeln, sowie die Aufsichtspflicht der einzelnen Erzieherinnen für alle Kinder.

Angebote in unserer Einrichtung

- Religiöse Erziehung - Gemeinsames Erleben und Feiern von kirchlichen Festen
– Gottesdienstgestaltung
- Feste
- Schulkindprojekte
- Ausflüge
- Elternarbeit – Regelmäßige Elterngespräche
- Psychomotorisches Turnen
- Regelmäßiges Singen – musikalische Förderung – Verleihung des Felix
- Entenland – Zahlenland – Mathematik von Anfang an
- Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung (Portfolio – Ich – Ordner)
- Sprachförderung durch Lieder, Fingerspiele, Gespräche, Bilderbücher
- Projektgruppen zu bestimmten Themen
- Schwimmen im Hallenbad - Wassergewöhnung
- Übernachtung für alle Kinder in der Einrichtung
- Individuelle Eingewöhnung an das einzelne Kind angepasst
- Zusammenarbeit mit der John F. Kennedy – Grundschule
- Umsetzung des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplanes

Wald

Jede Gruppe unternimmt individuell während des Kindergartenjahres Waldtage.

Alle Jahre wieder

Traditionen zu pflegen ist ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Im Mittelpunkt steht das Feiern von christlichen Festen wie:

- Ostern
- Erntedank
- St. Martin
- Nikolaus
- Advent / Weihnachten

Mit Geschichten, Rollenspielen, Liedern, Bilderbüchern und Gottesdiensten geben wir kulturelle und religiöse Bräuche und Werte weiter. Auf Basis unserer christlichen Grundwerte wollen wir die Kinder zu verantwortungsvollem und sozialem Miteinander befähigen. Unsere Zusammenarbeit ist geprägt von gegenseitiger Achtung, Fairness, Wertschätzung und Respekt.

Gesundheit

Es ist wichtig, dass Kinder so früh wie möglich mit dem Thema Gesundheit vertraut gemacht werden. Die Kinder sollen durch eigenes Erleben und Erfahren ein Bewusstsein für die eigene Gesundheit entwickeln.

Am Beispiel:

- Richtig Hände waschen
- Nase putzen
- Toilettengang
- Verhaltensweisen bei Erkältung
- Bewegung an der Luft zu jeder Jahreszeit
- Zahngesundheit – Zusammenarbeit mit der Patenschaftszahnärztin

Ernährung

Wir wollen den Kindern den Zusammenhang zwischen Ernährungsgewohnheiten und unserer Gesundheit aufzeigen. Dazu stellen wir in der Gruppe täglich einen Obst- und Gemüseteller auf. Die Kinder bringen trotzdem ihr Frühstück mit, welches aus gesunden Lebensmitteln bestehen soll. Wöchentlich findet in jeder Gruppe ein gemeinsames Frühstück statt. Es wird zusammen mit den Kindern geplant.

Die Mittagsverpflegung wird von der Hauswirtschaftskraft zubereitet. Wir bieten zum Teil Fertignahrung an und ergänzen die Mahlzeit mit saisonal frischen Komponenten.

Umwelterziehung

Umwelterziehung gestaltet sich durch:

- Beobachtung in der Natur – Gelegenheit – Raum
- Angemessener Umgang mit Materialien und Ressourcen
- Müllsortierung
- Mehr Wege zu Fuß erledigen
- Erkundung der eigenen Umgebung vor Ort

Bewegung ist wichtig!

Bewegung ist der Grundstein jeglicher körperlicher und geistiger Entwicklung. Kinder besitzen von Anfang an einen natürlichen Drang zur Bewegung. Dieser kann in unserer technisierten Welt nur noch eingeschränkt ausgelebt werden. Den Kindern fehlen die Nähe und die Erfahrung mit der Natur. Durch die wenigen Reize vermindert sich die Möglichkeit, sich altersgemäß zu entwickeln. Deshalb ist es uns wichtig den Kindern viel Raum und Zeit zu geben, um ihren Bewegungsdrang auszuleben. In diesem Zusammenhang bieten wir den Kindern zum Beispiel an:

- Bewegung im Freispiel
- Waldtage
- Schwimmen
- Psychomotorik

Andere Religionen und Kulturen

Interkulturelle Pädagogik ist für uns ein offener Prozess. Wir sind für Neues stets aufgeschlossen. Im Mittelpunkt steht das gemeinsame Leben und Lernen. Ein Teil unserer Kinder hat seine Wurzeln in anderen Kulturen und Glaubensrichtungen. Das Leben unseres eigenen christlichen Glaubens in der Einrichtung wird begleitet vom gleichzeitigen Wahrnehmen und Erleben der Kultur und Religion der Kinder.

Die erste Zeit in unserer Einrichtung

Die Eingewöhnungsphase ist eine sehr wichtige Phase der Kindergartenzeit. Um den Start in der Kindertagesstätte zu erleichtern, gehen wir individuell auf die Bedürfnisse der Kinder und der Eltern ein. Die Aufenthaltsdauer und die Anwesenheit der Eltern werden flexibel gehandhabt.

Die Bedeutung des Freispiels

Das Freispiel nimmt im Tagesablauf die meiste Zeit in Anspruch. Dies macht deutlich, dass das Freispiel einen wichtigen Bereich der pädagogischen Arbeit ausmacht. Durch das freie Spielen lernt das Kind:

- Regeln und Absprachen zu treffen und einzuhalten
- Konflikte verbal zu lösen
- Selbständigkeit und soziales Verhalten
- Eigenverantwortliches Verhalten
- Verantwortung für Materialien zu entwickeln
- Freunde finden

In der Freispielphase finden sich Strukturen, die Kindern Sicherheit im Kindertagesstättenalltag bieten.

Lernen im Alltag

Kindgerechtes Lernen geschieht durch Spielen, Ausprobieren und Nachahmung. Kinder lernen durch Erfolg und Misserfolg. Wir geben den Kindern ausreichend Raum und Zeit, die sie in ihrer Entwicklung zur Selbständigkeit benötigen.

Projekte

In unserer Einrichtung gibt es gruppenübergreifende Projekte, an denen die Kinder verbindlich teilnehmen und gruppeninterne Projekte, die sich aus Interessen und Bedürfnissen der Gruppen entwickeln.

Schulvorbereitung

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt mit dem Eintritt in die Kindertagesstätte und zieht sich durch die ganze Kindergartenzeit.

Hierbei ist es uns wichtig, dass die Kinder folgende Kompetenzen erwerben:

- Sozialverhalten
- Empathie
- Emotionale Kompetenz (Gefühle erkennen und äußern)
- Ein- und Unterordnen
- Fein- und Grobmotorik
- Ausdauer und Konzentration
- Selbstbewusstsein
- Selbstwertgefühl

Elternkooperation

Die Zusammenarbeit mit Eltern hat einen hohen Stellenwert. Wir arbeiten familienbegleitend. Aus diesem Grund ist uns der Austausch mit den Eltern wichtig. In regelmäßigen Abständen finden Elterngespräche zum Entwicklungsstand der Kinder statt. Die Möglichkeit zum Austausch von Kurzinformationen bietet sich während der Bring- und Abholzeit.

Aufgaben von Elternvertretung, Kindergartenausschuss, Träger

Elternvertretung:

- Zusammenarbeit mit Eltern
- Gespräche mit Erzieherinnen, Träger und Kommune
- Mitgestaltung von Festen und Aktivitäten

Kindergartenausschuss:

- Personal- und Haushaltsplanung
- Schließungstage
- Beschlussvorlagen für den Kirchenvorstand

Träger:

- Organisation und Verwaltung
- Religionspädagogische Betreuung
- Personaleinstellungen
- Anträge an die politische Gemeinde

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Zusammenarbeit mit anderen Kitas:

- Im Ort
- Im Dekanat vorderer Odenwald
- Regionale Kitas

Zusammenarbeit mit Schulen

- Schulen am Ort
- Förderschulen im Landkreis Darmstadt – Dieburg
- Fachschule für Sozialpädagogik im Landkreis Darmstadt – Dieburg
- Unsere Kita stellt sich als Ausbildungsstätte zur Verfügung

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

- Frühförderstelle
- Erziehungs- und Familienberatungsstelle
- Therapeutische Einrichtungen (Logopädie, Ergotherapie ...)
- Jugendamt
- Gesundheitsamt
- Zentrum Bildung, Fachberatung der EKHN
- Lernwerkstatt – Sprachförderung
- Freiwillige Feuerwehr
- Patenschaftszahnarzt

Weiterhin pflegen wir Kontakte auf Verwaltungsebene mit verschiedenen Institutionen in der EKHN und im Landkreis.